

## **SCHRIESHEIM**

**SCHRIESHEIM - DREIKÖNIGSMATINEE DES KULTURKREISES MIT DER GITARRISTIN HEIKE MATTHIESEN**

# Musik, die unter die Haut geht

08. Januar 2018 Autor: greg

Dass die Dreikönigsmatinee des Schriesheimer Kulturkreises auch in diesem Jahr wieder ein tolles Erlebnis war und dass die Gitarrenmusik der Weltklassengitarristin Heike Matthiesen die Seele berührte, darüber war sich das Publikum einig. Leider verströmte der kühle und nüchterne Pfarrsaal im katholischen Gemeindehaus nicht den Charme wie einst der Raum im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“. Da er nach dem Wechsel aber nicht mehr zur Verfügung stand, waren die Veranstalter glücklich, in den Gemeindesaal ausweichen zu können.

Der Saal war gut gefüllt, fast alle Stühle waren belegt. Begrüßt wurden die Konzertbesucher von der Vorsitzenden des Kulturkreises, Gabriele Mohr-Nassauer. Sie freute sich über den guten Besuch. Viele Worte wollte sie nicht machen, denn an diesem Morgen stehe die Musik und eine der besten Konzertgitarristinnen im Mittelpunkt. Dann gab sie die Bühne für Heike Matthiesen frei.

Was das Publikum an diesem Morgen zu hören bekam, waren Klänge, die jeden regelrecht in den Bann zogen. Mit ihrem zwei mal 45 Minuten langen Programm entführte die Künstlerin ihre Zuhörerschaft in eine Welt der Leidenschaft, einer mediterranen Lebensfreude und der Emotionen, in das sonnenverwöhnte Spanien. Für ihr Konzert wählte die Künstlerin klassische Stücke,

die nicht nur gute Laune versprühten. Es war Musik, die nachwirkte, die Entspannung verlieh und die unter die Haut ging.

Dass auch Mozart sehr schön auf der Gitarre klingen kann, das bewies sie mit dem „Glockenspiel“ aus der Zauberflöte. Dann wechselte Matthiesen zu den typisch spanischen Gitarrenklängen, zu Fernando Sor, einem Barockmusiker und Gitarrenlehrer am Hofe des Vizekönigs von Neapel. Es folgten zwei rasante Stücke von Gaspar Sanz, der zu den ganz großen Barockkomponisten zählt. In ihrer Einführung erläuterte sie, dass das Stück ursprünglich für Klavier geschrieben war und später für Gitarre übertragen wurde.

Einen „Superhit“ nannte Matthiesen Isaac Albenitz „Sevilla“, das fast jeder Gitarrist in seinem Repertoire habe. Das nächste Stück, der Tanz von Francisco Tarrega, bestehe aus lediglich zwei Harmonien mit einer dramatischen Einleitung, erklärte sie. Da gehe jeder Tänzer in die Mitte des Kreises, wo er fast akrobatische Kunststücke vorführe. Weiter im Programm hatte die Gitarristin Komponisten wie Enrique Granados mit seinem spanischen Tanz und Manuel de Falla mit seinem „Homenaje“.

Heike Matthiesen spielte nicht nur virtuos die Gitarre, sie führte mit ihr einen Dialog. Es war faszinierend zuzusehen, wie sie mit unglaublichen rasanten Läufen das Instrument zum Singen, Lachen und Weinen brachte. Es war ein Konzert, voller Temperament, Beschwingtheit und Lebensfreude, das die Zuhörer vom ersten Ton an fesselte. greg

© Mannheimer Morgen, Montag, 08.01.2018

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH